**The Name, 1 of 3, First time I saw Jesus**
**Der Name, 1 von 3, Das erste Mal, als ich Jesus sah**

Hallo zusammen,
In vielen Situationen in den Evangelien wie auch in unserer Zeit war der Grund dafür, dass Menschen keine Wunder in ihrem Leben erlebten, ihr Unglaube.

Hier geht es darum, wie wir unseren Unglauben und Mangel an Glauben überwinden können, indem wir uns mit dem Glauben an den Namen, der über allen Namen steht, aufrichten. Teil 3 wird sich speziell mit dem Unglauben und seinen Ursachen befassen und damit, wie man ihn überwinden kann. Aber ich möchte erzählen, warum die erste Begegnung mit Jesus mein Leben verändert hat.

**Das erste Mal, als ich Jesus - und den Namen - sah**
Ich war stellvertretender Pastor in einer unbezahlten Stelle in einer Gemeinde in der Gegend von Boulder, Colorado. Unser jüngster Sohn, Brian, war noch in der Kinderkrippe. Die Kinderkrippe befand sich an der Seite des Podiums und die Tür in der Nähe der letzten Reihe der etwa 300 Mitglieder zählenden Kirche.

Barb und ich saßen in der allerletzten Reihe, ganz links auf zwei Plätzen, so dass wir bei Bedarf zur Kinderkrippe gehen konnten, ohne den Gottesdienst zu stören. Die Reihe war bis auf uns leer, und rechts von mir befanden sich etwa 12 bis 15 leere Sitze.

Während eines der Anbetungslieder, als ich meine Hände erhoben und die Augen geschlossen hatte, drehte sich der Kopf meines Geistmenschen nach rechts, und ich sah Jesus in den hinteren Teil der Kirche gehen. Er ging bis zum Ende unserer Reihe und blieb stehen. Mit seiner linken Hand machte er eine Bewegung und sagte zu mir: "Komm mit mir."

**Das alles schien völlig normal zu sein, und zu keinem Zeitpunkt dachte ich: "Wow, ich sehe Jesus!**
Es war alles normal, natürlich, und es gab keinen Zweifel daran, wer es war. Ich ging die Reihe der leeren Sitze entlang zum Mittelgang und folgte ihm nach vorne, ohne auf die Gemeinde zu achten, die weiter anbetete.

Vor der ersten Reihe stand Jesus zu meiner Linken vor einem Pastor aus dem Volk der Navaho, der unsere Kirche besuchte. Unsere Kirche unterstützte seine Kirche und seinen Dienst in einer damals sehr armen Gegend.

Ich bat den Herrn um Anweisungen, denn da, wo er rechts neben dem sitzenden Navaho-Pastor stand, musste ich direkt vor dem Pastor stehen. Von allen Gottesdienstteilnehmern war dieser Pastor der einzige, der saß. Es ist, als ob er auf ein Wort des Herrn wartete. Der Herr sagte, während er mit seiner linken Hand auf den Pastor zuging: "Ich habe ein Wort für ihn, und ich möchte, dass du es ihm sagst."

**Ich sagte: "Herr, du bist hier, warum gibst du es nicht?"**
Er antwortete: "Tu es einfach." Also legte ich meine Hand auf den Kopf des Pastors - die Hand meines Geistmenschen - denn ich war "im Geist", wie der Apostel den Begriff in der Offenbarung 1,10 und 4,2 prägte. Aus mir strömte eine Prophezeiung für den Pastor. Es war genau das, was Paulus in 1. Korinther 14,3 als Prophetie definiert: ein inspiriertes Wort der "Erbauung, Ermahnung oder des Trostes".

Der Herr drückte dem Pastor eine solche Liebe aus, eine solche Wertschätzung für seine harte Arbeit, eine solche Ermutigung. Verstehen Sie, der Herr, der neben mir stand, war still. Aber der Geist strömte von ihm durch mich zu diesem Mann. Ich war gesegnet, einfach so ein Wort zu geben, während der Herr neben mir stand. Ich hatte keine Zeit zu denken: "Das ist seltsam", denn ich erkannte, dass dies ein lehrreicher Moment mit dem Herrn war. Und was für ein lehrreicher Moment das war.

Während die Prophezeiung ablief, als würde jemand langsam einen Wasserhahn zudrehen, erfüllte mich der Herr plötzlich mit sich selbst und verschmolz buchstäblich mit meinem Geist, indem er sagte:

"Denke daran, mein Sohn, wenn du in meinem Namen jemandem die Hände auflegst, ist es, als würde ich dieser Person die Hände auflegen."

**Plötzlich war ich wieder neben Barb.**
Das Anbetungslied lief immer noch (natürlich war es eine charismatische Kirche, also was nützt ein Anbetungslied, wenn man es nicht 6 oder 7 Mal wiederholt singen kann, lol), und ich fragte sie: "Bin ich von deiner Seite gewichen?" Mit einem leicht beunruhigten Gesichtsausdruck, weil sie nicht verstand, warum ich ihre Anbetung unterbrach, flüsterte sie zurück: "Nein."

(Paulus schrieb in 2. Korinther 12,1-2 über sich selbst, dass er, als er in den dritten Himmel* entrückt wurde, nicht wusste, ob er im Körper oder außerhalb des Körpers war. Zum ersten Mal verstand ich, was diese Passage bedeutete: Ich war außerhalb des Körpers, mein Körper befand sich in dem Zustand, den die Bibel als Trance beschreibt - ein Zustand, in dem Gott die Funktionen des physischen Körpers außer Kraft setzt, um einer Person entweder zu erlauben, in sein Reich zu sehen, oder sie mit Geist und Seele in den Himmel zu bringen oder dorthin, wo er will. Siehe Numeri 24:4, 16, und Apostelgeschichte 10:10, 11:5, 22:17 und Offenbarung 1:10 und 4:2 als Referenz.

*Im Judentum ist der erste Himmel die Luft, der zweite der Weltraum und der dritte der Ort, an dem Gott wohnt. Er wurde in den 3. Himmel entrückt, wo Gott wohnt, und hörte private Worte, die wir nicht weitergeben sollten).

**Was er sagte ...**
"Denke daran, mein Sohn, wenn du einem Menschen in MEINEM NAMEN die Hände auflegst, ist es, als würde ich ihm die Hände auflegen." Das hat mein Leben verändert. Ich hörte auf, mich auf mich selbst zu konzentrieren, was, wenn nichts passiert, was, wenn sie nein sagen, was, wenn ich es verpasse, was von Unglauben zeugt, und begann, mich auf Christus in mir und die Macht seines Namens zu konzentrieren.

In Apostelgeschichte 8,1-12 lesen wir, dass nach dem Martyrium von Stephanus die Verfolgung so schlimm war, dass "alle nach Judäa und Samarien zerstreut wurden, außer den Aposteln". Das ist eine erstaunliche Sache. Die meisten Schätzungen, die ich gesehen habe, gehen davon aus, dass sich zu dieser Zeit etwa 10.000 Gläubige in Jerusalem aufhielten.
Alle, so heißt es, verließen die Stadt, bis auf die Apostel.

**Sie zogen nach Judäa, d. h. in die ländlichen Gebiete um Jerusalem.**
Auch nach Samaria, nördlich der Stadt. Nach Samaria kam der Evangelist Philippus (Apostelgeschichte 11,8), nachdem dieser massive Zustrom von Gläubigen dorthin gezogen war, um den Einheimischen Jesus zu predigen.

Ich bin mir sicher, dass sie sich wunderten, was los war, als plötzlich Hunderte oder Tausende von Familien in ihre Gegend zogen, Häuser bauten oder kauften, in einer massiven Umsiedlung. Philippus' Evangelisation erklärte im Wesentlichen, was vor sich ging.

Wir sehen das in 8:12: "Als sie aber glaubten, dass Philippus von dem Reich Gottes und dem Namen Jesu Christi predigte, ließen sie sich taufen, Männer und Frauen.

**Wann haben Sie das letzte Mal...**
... jemanden, egal ob Evangelist oder nicht, über den "Namen Jesu Christi" sprechen oder schreiben oder ein Video drehen hören, so wie Philippus es tat? Dieser eine Vers, der die "Verkündigung" des Reiches und den Namen miteinander verbindet, könnte Bücher füllen, aber wir müssen uns auf "den Namen" konzentrieren. Sie glaubten Philippus in Bezug auf den Namen. Und warum?

Weil es in den Versen 6-8 heißt: "Und das Volk glaubte einmütig, was Philippus sagte, und hörte und sah die Wunder, die er tat. Denn unreine Geister fuhren mit lautem Geschrei (Hören) von vielen Besessenen aus, und viele Gichtbrüchige und Lahme wurden geheilt (Sehen), so dass in der Stadt große Freude herrschte."

Dies geschah, indem Philippus von den Dingen des Reiches Gottes und dem Namen Jesu Christi sprach. Der Beweis, den Gott lieferte, dass das, was Philippus sagte, wahr war, wurde in den Wundern gesehen und gehört.

Nächste Woche geht es um den Glauben des Petrus und einige meiner eigenen Erfahrungen mit der Heilung durch den "Namen". Bis dahin: Segen,

John Fenn
http://www.cwowi.org und E-Mail an cwowi@aol.com

**The Name 2 of 3, Faith in the name?**
**Der Name 2 von 3, Glaube an den Namen?**

Hallo zusammen,
lasst uns dort weitermachen, wo wir letzte Woche aufgehört haben.

**Der Glaube des Petrus war fokussiert....wo?**
In Apostelgeschichte 3,16 stand Petrus mit dem ehemals lahmen Mann vor den Autoritäten. Der Mann hatte um ein Almosen gebeten, wurde aber stattdessen geheilt - was für eine Wendung! Die Autoritäten fragten Petrus, wie der Mann geheilt wurde. "In seinem Namen, durch den Glauben an seinen Namen, steht dieser Mann gesund vor euch."

Petrus und Philippus hatten etwas, was uns fehlt. Wir werfen mit dem Namen Jesu so beiläufig um uns und benutzen ihn vielleicht 10 oder mehr Mal in einem Gebet, oder wenn wir jemandem die Hände auflegen, dasselbe. Wir befehlen im Namen Jesu und wiederholen uns dabei mehrfach. Damit beweisen wir, dass wir wenig oder gar keinen Glauben an den Namen Jesu haben.

Mehr noch, wir können sagen, dass wir ein höheres Maß an Unglauben haben, was dazu führt, dass wir nicht wissen, was wir in dem Namen haben, als dass wir an den Namen glauben.

"Wenn du einer Person in meinem Namen die Hände auflegst, ist es so, als würde ich dieser Person die Hände auflegen". Denken Sie darüber nach. Was bedeutet das für Ihre Erwartungen, wenn Sie das nächste Mal jemandem die Hände auflegen oder wenn Sie für jemanden oder sogar für sich selbst beten? Wie oft werden Sie jetzt diesen Namen über alle Namen aussprechen?

**Was Markus 16,20 wirklich sagt und warum**
In den meisten (englischen) Übersetzungen dieses Verses heißt es: "Und sie zogen aus und predigten überall, und der Herr wirkte mit ihnen und bestätigte das Wort durch nachfolgende Zeichen."

In einer wörtlichen Übersetzung, wie der Young's Literal Translation, heißt es jedoch: "Und sie zogen aus und predigten überall, und der Herr wirkte mit und bestätigte das Wort durch nachfolgende Zeichen."

Siehst du den Unterschied? Der Herr arbeitet mit dem Wort, um es durch nachfolgende Zeichen zu bestätigen. Er arbeitet nicht mit ihnen, sondern er arbeitet mit seinem Wort und bestätigt es.

Der Druck lastet nicht auf Ihnen, denn der Vater will nicht, dass jemand für seine Ewigkeit entscheidet, ohne Beweise für die Behauptungen Jesu zu haben. Die mosaischen und die meisten heutigen Gerichte verlangen Beweise oder Zeugen, bevor sie jemanden wegen eines Verbrechens verurteilen. Warum glauben wir, dass der Vater von den Menschen erwartet, dass sie ohne Beweise über ihr ewiges Schicksal entscheiden? Er arbeitet mit dem Wort, um es zu bestätigen.

**Haftungsausschluss**: Man könnte argumentieren, dass das griechische Wort ‚synergountos‘, das mit ‚arbeiten mit‘ übersetzt wird, auf die Jünger gemeint sein kann, denn es steht zwischen ihnen und den Zeichen. Für mich macht die Grammatik deutlich, dass die Bestätigung zuerst durch das Wort erfolgt und dann in Zusammenarbeit mit den Jüngern, während sie predigen.(Meiner Meinung nach und nach der Young'schen Übersetzung, usw.)

**Vor langer Zeit lieferte ich Möbel aus und führte kleinere Reparaturen für ein Geschäft durch.**
Das Zeugnis des Besitzers war, dass er einen verletzten Rücken hatte und nicht mehr heben konnte. Er hatte die Möbel eines Restaurants gekauft, das Pleite gegangen war, und 2 Studenten eingestellt, um sie in seinen Lastwagen zu laden und alles in sein Geschäft zu bringen.

Während sie arbeiteten, erzählten die Studenten ihm von Jesus. Als die Arbeit beendet war, bezahlte der Mann sie, und als sie ihn fragten, ob er Jesus annehmen wolle, sagte er ihnen: "Wenn das stimmt, was ihr sagt, dann nehme ich euren Jesus an, wenn er meinen Rücken heilt. Wenn das, was ihr sagt, wahr ist, dann werde ich euren Jesus annehmen, wenn er meinen Rücken heilt". Kurze Geschichte: Er tat es, und er tat es. Er musste Beweise sehen.

Warum wandte sich Samaria voll und ganz Jesus zu? Sie hörten und sahen den Beweis, dass das, was Philippus über das Reich Gottes und den Namen Jesus predigte, wahr war.

**Kurz bevor Barb und ich heirateten, lebte ich in einer Wohnung.**
Ich war 20 Jahre alt, und eines Tages klopfte es an der Tür. Es war eine junge Frau von einer bekannten Sekte, die an Türen klopfte, den Leuten von ihrer Religion erzählte und Traktate mit Informationen darüber verteilte.

Ich bat sie herein, ließ sie ihren Vortrag halten und fragte sie dann, ob ich ihr von meinem Glauben erzählen dürfe, worauf sie zustimmte. Sie hatte eine schwere Kindheit, und ich erzählte ihr von der Liebe des Vaters und der Person Jesu Christi. Bevor sie ging, fragte ich sie, ob sie "Jesus annehmen" wolle, und sie sagte, sie wolle darüber nachdenken.

Dann fragte ich sie, ob etwas mit ihr nicht in Ordnung sei, denn was ich gesagt hatte, war wahr, und der Herr würde es ihr beweisen, wenn sie es wollte. Sie sagte, ihre Füße hätten eine Verletzung oder eine Fehlbildung, mit der sie geboren wurde, und deshalb würden sie beim Gehen sehr weh tun. Ich ließ sie dastehen, legte ihr die Hände auf die Füße, berührte sie an der Stirn, ihre Kraft verließ sie, als sie zusammenbrach, und ein paar Sekunden später, ohne zu wissen, wie ihr geschah, merkte sie, dass sie völlig geheilt war. Der Herr sorgte für die Rettung

**Nachdem Barb und ich geheiratet hatten und nach Boulder, Colorado, gezogen waren, arbeitete ich im Landschaftsbau.**
Mein Chef, der Eigentümer des Unternehmens, war eines Tages sehr entmutigt. Er erklärte, dass sich seine Frau im Alter von 26 Jahren wegen Krebs an einem Eierstock einer Hysterektomie unterziehen müsse, was ihre Chancen, jemals eine Familie zu gründen, zunichtemachen würde.

Sie hatte sich bereits einer Operation unterzogen, bei der die Eierstöcke auf einer Seite entfernt worden waren, in der Hoffnung, dass der Krebs nicht gestreut hatte - offenbar hatte sie damals eine vollständige Hysterektomie abgelehnt, weil sie unbedingt eigene Kinder haben wollte. Doch nun hatte der Krebs gestreut und eine vollständige Hysterektomie stand an, die für den nächsten Morgen geplant war. Ich bot ihnen an, sich mit ihnen zu treffen und für sie zu beten: In ihrer Verzweiflung willigten sie ein. Als er hinzufügte, dass sie Jüdin sei, sagte ich ihm, dass das viel besser sei und dass es einfacher wäre, sie zu heilen, weil sie bereits an Heilung glaube, wenn sie Jüdin sei.

**An diesem Abend trafen wir uns in einem Park in der Stadt, wo wir zu dritt unter einem großen Baum saßen.**
Sie erzählten ihre Geschichte, dann erzählte ich, wie der Herr Heilung anbietet. Sie sagte, dass sie daran glaube, weil im Judentum Heilung in dem vorkommt, was wir Christen das Alte Testament nennen. Es war Teil ihres Glaubens, obwohl sie eine nicht praktizierende Jüdin war. Ich dachte, das wird so einfach sein...

Ich begann mit Adam und Eva und wie sie in Ganzheit erschaffen wurden, wie das die Absicht des Vaters war, ging zu Abraham und dem Bund über, und von dort zu Jesus als dem letzten Opfer und so weiter, etwa 45 Minuten lang. Ich schloss damit, dass ich ihr sagte, dass das, was ich gesagt hatte, wahr sei und dass der Vater mich darin unterstützen würde, weil er sie liebe und es für ein 26-jähriges Paar normal sei, Kinder zu haben, so dass ihre Bitte vor ihm gerecht sei.

**Ich fragte: "Was glaubst du, wird geschehen, wenn ich dir die Hände auflege?"**
Sie sagte: "Ich werde natürlich geheilt werden!" So einfach war das. Ich ließ sie und ihren Mann ihre Hände auf den Eierstock legen, und ich legte meine Hand auf seine Hand, befahl dem Krebs, zu sterben, und befahl ihr, im Namen Jesu geheilt zu werden (ein Mal).

Es war ein kurzer Befehl, denn ich bete nicht um Heilung, ich befehle, was Jesus gesagt und die Apostel praktiziert haben. Jesus hat nie um Heilung gebetet, und auch keiner von ihnen in der Apostelgeschichte. (Jakobus 5:14-15 steht in einem anderen Zusammenhang)

Sie war sofort so schwach wie eine Stoffpuppe, überwältigt von Seiner Gegenwart, und mit ihrem Mann an einem Arm und mir am anderen schleppten wir sie halb zu ihrem Auto und luden sie hinein. Als er zwei Tage später zur Arbeit zurückkehrte, sagte er, dass sie am nächsten Morgen vor der Operation einen letzten Test verlangte, um zu sehen, ob der Krebs noch da war. Er war es nicht. Fassungslos sagten sie die Operation ab und schickten sie nach Hause. Der Vater arbeitete mit seinem Wort und bestätigte es.

"Darum hat Gott (Vater) ihn hoch erhoben und ihm einen Namen gegeben, der höher ist als alle anderen Namen. Dass sich vor dem Namen Jesu jedes Knie beuge..." (Philipper 2:9-11)

Ich verbringe regelmäßig, auch jetzt noch von Zeit zu Zeit, Zeit damit, die Passagen, die ich hier gerade erzählt habe, noch einmal durchzugehen, also aus dem Wort und den Dingen, die ich mit diesem Namen erlebt habe, meinen Glauben an den Namen Jesus aufzurütteln. Ich tue das zum Teil, um den Unglauben, den ich habe, so gering wie möglich zu halten.

"Wenn du einem Menschen in meinem Namen die Hände auflegst, ist es, als würde ich ihm die Hände auflegen."

Nächste Woche geht es um Unglauben, warum und wie man ihn los wird. Bis dahin: Segen,

John Fenn
http://www.cwowi.org und mailen Sie mir an cwowi@aol.com

**The Name 3 of 3, Unbelief**
**Der Name 3 von 3, Unglaube**

Hallo zusammen,
In dieser Folge geht es um den Unglauben, was er ist und wie man ihn loswird.

Das Wort "Unglaube" wird im Neuen Testament mehrmals verwendet und ist mit Herzenshärte verbunden. Es ist ‚apistianisch' und bedeutet Untreue und Unglaube - Untreue durch Ungehorsam.

Unglaube ist NICHT Kleinglaube. Petrus wandelte tatsächlich auf dem Wasser, aber er wurde abgelenkt und begann zu sinken. Jesus fragte: "Oh du Kleingläubiger, warum hast du gezweifelt?" Das ist kein Unglaube, das ist Ablenkung durch den Wind und die Wellen des Lebens, wenn wir unsere Augen vom Herrn abwenden. Mt 14:31

Wenn wir nicht dahin gehen, wohin Gott uns führt, wenn wir nicht in ihm und als Person wachsen. Unglaube ist ein Mangel an Glauben und beinhaltet ein Element der Untreue gegenüber der Richtung, in die der Herr uns zu führen versucht. Der Begriff wird in Hebräer 3,19 verwendet, wo von dem ungläubigen und untreuen Israel die Rede ist, das sich weigerte, in das verheißene Land zu ziehen. Sie scheiterten nicht aus Mangel an Glauben, sondern wegen ihres Unglaubens, heißt es in dem Vers.

**Vertrautheit erzeugt Verachtung**
Das ist ein amerikanischer Satz, und ich bin mir nicht sicher, wie er übersetzt werden kann - vielen Dank und Entschuldigung an all die Freiwilligen in aller Welt, die meine Wöchentlichen Gedanken in viele andere Sprachen übersetzen.

In Markus 6,1-6 ist Jesus wieder in seiner Heimatstadt. Die Menschen staunten über seine Worte und sprachen von den angeblichen "mächtigen Taten", von denen sie gehört hatten. Hier kommt ihr Unglaube zum Vorschein:

"Ist das nicht dieser Zimmermann? Der Sohn von Maria, der Bruder von Jakobus, Joses, Jude und Simon? Und sind nicht auch seine Schwestern hier bei uns? Und sie nahmen Anstoß an ihm."

Hier sehen wir, dass Jesus der Älteste der 5 Brüder und mindestens 2 Schwestern ist. Sie kannten ihn als Zimmermann, Sohn der Maria, ältester Bruder von mindestens 6 Geschwistern, und sie nahmen Anstoß. Ein Zimmermann zu sein bedeutete damals, dass er eher Möbel und Haushaltsgegenstände als Häuser baute. Wie würde es dir gefallen, einen von Jesus gefertigten Tisch in deinem Haus zu haben? Da er allen bekannt war, kann man davon ausgehen, dass er Möbel hergestellt hatte, die in vielen Häusern der Stadt standen. Sie alle kannten ihn.

Wenn wir Maria 2 Jahre zwischen den Kindern geben, dann hätte Jesus im Alter von 30 Jahren Geschwister im Alter von 28, 26, 24, 22, 20, 18 Jahren gehabt. Die Tatsache, dass "seine Schwestern hier bei uns sind", deutet darauf hin, dass sie nicht verheiratet sind, also im Teenageralter oder noch jünger, zumindest jung genug, um noch ledig zu sein. Die Familie war noch in der Stadt, alle kannten sie, die Kinder waren allen bekannt - und diese Vertrautheit trug zu ihrem Unglauben bei.

"Er konnte dort nicht viele mächtige Werke tun, außer dass er einigen kranken Menschen die Hände auflegte und sie heilte. Und er wunderte sich über ihren Unglauben. So zog er in der Gegend umher und lehrte."

An dieser Stelle müssen wir uns selbst überprüfen. Haben wir jemanden auf einen Sockel gehoben, aber sobald er uns vertraut wird und wir sehen, dass er ein ganz normaler Mensch ist, fällt er dann von diesem Sockel? Wir tun das bei Kirchen. Bei einem neuen Job. Bei einem neuen Freund oder potenziellen Partner. Verringert die Vertrautheit unsere Meinung über sie, wie es bei den Menschen in Jesu Heimatstadt der Fall war?

Sie ließen ihre Geschichte ihr Schicksal bestimmen. Sie konnten das, was sie im Natürlichen kannten, nicht verlassen, um nach oben zu gelangen und das Ewige zu ergreifen.

**Unfähigkeit, an den auferstandenen Herrn zu glauben und an das, was Gott in deinem Leben tut**
Markus 16:14 über den auferstandenen Herrn: "Er erschien den Elf, als sie beim Essen saßen, und tadelte sie wegen ihres Unglaubens und ihrer Herzenshärte."

Er erwartete von ihnen, dass sie den Worten der Frauen, die am Grab gewesen waren glauben würden, und dem, was er ihnen zuvor über das, was geschehen würde, gesagt hatte.

**Zusammenfassung für Unglaube:** Im Griechischen bedeutet es, das Herz zu verhärten, sich nicht an die Anweisungen des Herrn für persönliches Wachstum und Leben zu halten. Vertrautheit oder theologische Meinungsverschiedenheiten mit einer Person disqualifizieren diese in unserem Denken, so dass wir in Unglauben verfallen gegenüber Gottes Wirken in deren Leben.
Nicht in die Wunder zu glauben, die Gott in deinem Leben getan hat.

Es ist ein leichtes, unser Herz zu prüfen und den Grad unseres eigenen Unglaubens zu erkennen. Israel scheiterte am Unglauben, in das verheißene Land einzuziehen. Studiere das. Sie waren eingeschüchtert von der harten Arbeit, die vor ihnen lag, sie dachten, sie könnten es nicht tun, obwohl Gott sagte, sie könnten es. So jemand müsste seinen Fokus verlagern und mutig dorthin gehen, wohin Gott ihn führt, auch wenn er nicht alles verstanden hat, sogar wenn es unmöglich erscheint.

Die alten Nachbarn Jesu kannten ihn seit 30 Jahren als den ältesten Sohn Marias, den vertrauten Zimmermann in der Gemeinde. Sie ließen zu, dass ihre Vertrautheit jeden Glauben, den sie vielleicht hatten, überdeckte, wie eine Wolke die Sonne. Sie mussten erwachsen werden und ihr natürliches Wissen ablegen, um das neue Werk des Herrn zu begreifen.

Die Jünger hätten über all das nachdenken sollen, was sie gesehen und getan hatten, was ihnen gesagt worden war und was sie glaubten. Stattdessen verharrten sie in geistlicher Neutralität und ignorierten ihre Geschichte mit dem Herrn. Die Zurechtweisung des Herrn weckte sie sozusagen auf und veranlasste sie zu denken, sich zu erinnern und über die Zukunft nachzudenken.

**Der Kreis schließt sich**
In den vorangegangenen 2 Wochen ging es um den Glauben an den Namen Jesus. In dieser letzten Folge geht es um den Unglauben. Wir können nicht versuchen, dem Namen Jesu zu vertrauen, wenn

wir uns geistlich neutral verhalten, vielleicht weil wir in der Vergangenheit in kirchlichen Kreisen verletzt wurden, obwohl wir überall Wunder und Versorgung des Herrn gesehen haben.

Es scheint eine Wahl zu sein. Israel zog nicht in das verheißene Land ein, weil es sich entschied, an seine eigenen Unzulänglichkeiten zu glauben und an die Aufgabe, das verheißene Land von Feinden zu befreien. Die Nachbarn von Jesu Heimatstadt sahen keine Wunder, weil sie zu viel über ihn wussten und ihn als Zimmermann und Marias Sohn sahen, anstatt den größeren Sinn seines Lebens zu erkennen.

Es ist immer unsere Entscheidung, an den Namen zu glauben, der über allen anderen Namen steht. Aber wir müssen auch unser Herz anpassen. Ignoriere die Riesen und erkenne, dass es harte Arbeit sein wird, dem Ruf zu folgen, den Gott für dein Leben hat. Mache die Vertrautheit, die du mit jemandem oder einer Kirche hast, unwichtig und entscheide dich, zu glauben und zu sehen und dich den höheren Dingen hinzugeben, die Gott tut.

Erinnere dich an die Wunder, die Gott in der Vergangenheit getan hat, aber lebe nicht in der Vergangenheit. Eine ganz neue Welt erwartet dich, geh weiter, auch wenn du die Zukunft nicht kennst.

Lasse die Ausreden für den Unglauben fallen. Lasse die Ausreden über die Vergangenheit von jemandem, von dir oder von jemand anderem fallen. Und glaube. Konzentriere dich auf diesen Namen. Dass wir beauftragt sind, diesen Namen gegen den Teufel einzusetzen, um anderen Heilung zu bringen. Konzentriere dich auf die Tatsachen, die in Römer 8,32 dargelegt sind, und lasse sie in deinem Herzen erklingen:

"Er, der seinen Sohn, seinen einzigen Sohn, nicht verschont hat, sondern ihn für uns alle dahingegeben hat, wie sollte er nicht auch uns mit seinem Sohn alles schenken?"

Der Vater hat die Schöpfung des Universums geplant und sein Sohn hat das Werk vollbracht. Dann wurde dieser Sohn Mensch und starb für uns. Jetzt hat der Vater uns denselben Sohn gegeben, damit er durch den Geist des Vaters in unseren Herzen lebt. Wir haben das ganze Universum und seinen Schöpfer in unserem Geist. Verstehen wir das?

Wir können wirklich alles tun durch Christus, der in uns lebt. Wahrlich, Er ist in uns größer als der, der in der Welt ist. Wahrlich, wir haben das Privileg, diesen Namen gegen Dämonen zu gebrauchen und Heilung und Erlösung für alle zu verkünden, die es wollen.

Und Er wird Sein Wort mit  Zeichen bestätigen...

Nächste Woche gibt es eine neue Serie, bis dahin: Segen,
John Fenn
http://www.cwowi.org und E-Mail an cwowi@aol.com